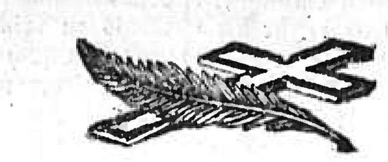
Deckbett mit 5 Pfund Federn gefüllt M. 24.50, 19.80 16.70
Deckbett mit 5 Pfund Halbdaunen gefüllt M. 35.20, 33.50 28.95
Kissen 80/80, mit 2 Pfd. Federn gefüllt M. 8.70, 6.25 4.95
Kissen 80/80, mit 2 Pfd. Halbdaunen gefüllt M. 16.00, 12.50 10.90

Federn u. Halbdaunen doppelt gereinigt sehr füllkräftig M. 4.20, 3.35, 2.25 1.30
Steppdecken neueste Must., viele Farb. 35.50, 32.60, 24.25 21.25
Matratzen-Drelle gestreift und geblumt M. 3.85, 3.35, 2.95 2.45 2.25
Bettfedernreinigung innerhalb 24 Stunden

Bettenhaus Wolf
Freiburg i. Br. 158 Kaiserstraße 158



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Maria Katharina Ritt
geb. Blümle

nach langem schwerem Leiden, im Alter von 62 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Denzlingen, den 24. August 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Ritt, Denzlingen
Familie Karl Hanny, Denzlingen
Familie Ferdinand Kreutzer, Hahnenbach (Rheinland).

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. August 1925, nachm. 2 Uhr statt.

Färberei chem. Waschanstalt
Bettfedernreinigung
Aug. Erhardt
Emmendingen — Klostergasse 2
Trauersachen in 24 Stunden.

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Heute Montag punkt 8½ Uhr
Gesamtprobe
des gemischten Chors.
Dienstag: Keine Probe.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 25. August 1925 vormittags 9 Uhr werde ich in Kenzingen beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4484

1 Partie Geschirr
2 Sofa
2 Sessel
1 runder Tisch
1 Plüschsessel
1 Gewehrschrank
3 Gewehre
1 Büffet
5 Weinfässer

Emmendingen, 24. Aug. 1925
Maurer
Gerichtsvollzieher.

Rindleder-Werktagsschuhe
in allen Grössen empfiehlt A. Wiesse, Emmendingen.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters und Onkels

Jakob Friedrich Argast
Schuhmachermeister

sowie für die Beteiligung beim Leichenbegängnis sagen wir Allen herzlichen Dank, inbesondere sei gedankt dem Herrn Pfarrer Gutekunst für die trostreichen Worte, den Schuhmacherinnungen Freiburg und Emmendingen, dem Rohstoffverband und dem Atlethen-Sportverein für die liebenswürdigen Kranzspenden.

Emmendingen, Freiburg, 24. August 1925.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Argast.

Geld wie Heu
hat heute Niemand, aber Heu soweit hat der Bauer, daß er eine gewonnene oberbadische Zuchtkalbin in seinem Stall als wertvolles, einstragendes lebendes Inventar höchst willkommen heißt. 4316

60 der schönsten Zuchtkalbinnen i. W. v. 27000 Mk. werden am **22 Sept 1925** anläßl. oberbad. Zentralmarkt i. Radolfzell ausgelost. Preis d. Loses **1.50.** In allen Ortschaften, i. Kaufläden, b. Friseuren u. Wirtschaften zu haben. Plakate zeigen d. Verkaufsstellen an. Wo nicht, bestelle man Lose auf Nachn. (b. 10 Lose 1 Freilos) oder d. Zahlkarte b. d. Hauptvertrieb Karl Willi in Stockach.

Nissin gegen **Kopfläuse**
Nichts anderes nehmen
Drogerie Kromer
Emmendingen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Emmendingen, 24. August 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fr. Goller

Aufrichtiger Wunsch!
Fräulein aus guter Familie, kath., häusl. erzogen, Ende 30er, lustiges Wesen möchte auf diesem Wege mit lieben kath. Lehrer oder Lehramtspr. zwecks Heirat bekannt werden — Angebote unter Nr. 4435 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

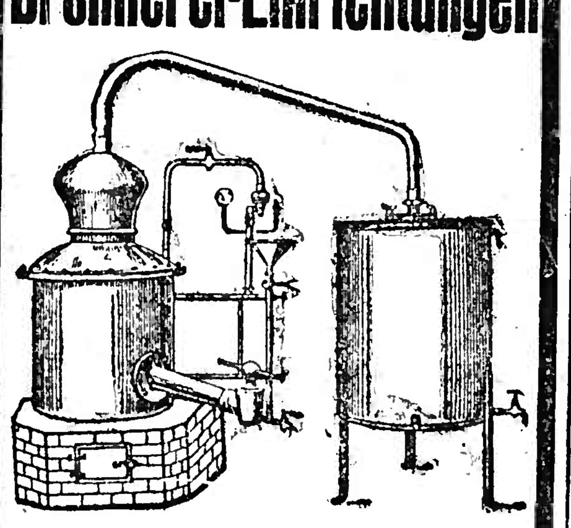
Ich litt seit 8 Jahren an gräßlichem Ausschlag und furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). Jnall. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

1 Mädchen
zur Mithilfe beim Servieren und für Hausarbeit sofort gesucht. 4457
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine 4469
¾ Violine
gut im Ton, zu verkaufen oder gegen eine ¹/₁ Geige umzutauschen. Näheres
Karl Friedrichstr. 54.
Emmendingen.

Oberhessische Bauern-Handkäse
versendet Postkolli zu 40 ob. 60 Stück für M. 4.50 franko. Wiederverkäufer billiger.
Albert Schmidt, Ortenberg, Oberhessen
4232 Tel. 5

Brennerei-Einrichtungen



mit oder ohne Wasserbad in solider Ausführung kaufen Sie vorteilhaft bei
Fr. Ambs, Kupferschmiede, Emmendingen

Most- und Wein-Fässer
liefert billigst
Breisgauer Faßhandlg.
Freiburg i. Br., Tel. 3353, Güterbahnhof, Eingang vom Komturplatz.

W. Reichelt
Das billigste Frühstück für Jung und Alt ist
Kakao
Durch grosse Bezüge kann ich anbieten:
Konsum-Kakao
Sorte III d. Pfd. 60 Pfg.
Sorte II d. Pfd. 80 Pfg.
Sorte I d. Pfd. Mk. 1.-
Feinste Marken
eigener Abpackung
Hausmarke fein
¼ Pfd.-Pak. 35 Pfg.
Hausmarke Holland
¼ Pfd.-Pak. 45 Pfg.
Meine Hausmarken
sind die auserlesensten Fabrikate erster deutscher und holländischer Fabriken.
Die Konsummarken
werden nur in 1 Pfd.-Paketen abgegeben. Die Preise sind so scharf kalkuliert, daß Kleinpackungen unmöglich sind.
Ich will
dadurch in Preis und Sorte jeder Konkurrenz die
Spitze bieten.
W. Reichelt

Hausbackofen
vorzüglich backend, wegen Platzmangel zu verkaufen
Prestenbach, Talstraße 7a
Emmendingen.

Zu kaufen gesucht 4416
eine Wiese oder Acker
in Gemarkung Emmendingen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gediegene Geschenke
in jeder Preislage
für alle Gelegenheiten
Conrad Lutz
Emmendingen

Ein in günstiger Lage liegender 4485
Laden
für jedes Geschäft geeignet **zu vermieten,** ev. auch mit Wohnung.
Angebote unter Nr. 4485 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen starke
Nutz u. Zugkuh
nahe am Ziel (drittes Kalb)
Näheres bei 4393
Otto Steinmann
z. Rebstock, Bischoffingen a. K.

Wetterfeste
Ia Zement-Schwemmsteine
sehr geeignet für äußeres und inneres Mauerwerk eingetroffen, sofort zu haben bei
Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lörch.

Radium-salus Oelkur
v. Dr. Greithner, München
Prospekte gratis.
Reformhaus Jungbrunnen
Josef Stollberg
Freiburg, Adelhauserstr. 7b
Telephon 4336.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 129. **Reblausbekämpfung betr.**

In den Gewannen **Limburg** und **Lützelberg** der Gemarkung **Sasbach am Kaiserstuhl** wurde im August 1925 das Auftreten der Reblaus festgestellt. Die zur Unterdrückung der Reblausverseuchung dienlichen Maßnahmen werden von dem Bad. Weinbauinstitut Freiburg durchgeführt werden. Die verseuchten und seuchenverdächtigen Rebstöcke werden vernichtet, der Boden gründlich entseucht. Die Vernichtungs- und Entseuchungsmaßregeln werden auf die seuchenverdächtigen Flächen ausgedehnt. 4477

Andere Personen, als die mit der Leitung, Beaufsichtigung und dem Vollzug der Bekämpfungsmaßnahmen oder mit der Untersuchung der Reblausherde betrauten Personen dürfen den Bereich der Reblausherde Nr. 39 und 40, welche durch Stacheldraht vom übrigen Gelände abgesperrt sind, nicht betreten, und werden nötigenfalls mit Zwang ferngehalten. Die Reblausherdflächen sind außerdem durch das Verbot des Betretens verkündende Warnungstafeln gekennzeichnet.

Aus der Gemarkung Limburg dürfen folgende Gegenstände nicht in eine andere Gemarkung ausgeführt werden: Reben, Rebteile, gebrauchte Rebpfähle, Rebbänder, Weinbaugeräte (ausschließlich Jauche und Latrine), Kompost und Bodenbestandteile.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern können von diesem Verbot Ausnahmen zugelassen werden. Etwaige Gesuche wären beim Bezirksamt einzureichen.

Die Besitzer der mit Reblaus verseuchten Reben dürfen vor der Traubenernte ihre Grundstücke nicht mehr betreten, um irgendwelche Arbeiten dort vorzunehmen der Gegenstände aus dem Reblausherd zu entfernen. Die Abnahme der reifen Trauben wird gestattet, jedoch nur in Anwesenheit eines Sachverständigen, der die Desinfektion zu überwachen hat, zu welchem Zweck der Beginn der Traubenlese dem Bad. Weinbauinstitut Freiburg anzuzeigen ist.

Die den Rebbesitzern obliegenden Verpflichtungen und Beschränkungen treten erst dann außer Kraft, wenn amtlich festgestellt ist, daß die Reblaus nicht mehr vorhanden ist und die Unterdrückungsmaßnahmen beendet sind. Die Aufhebung der getroffenen Maßnahmen wird seiner Zeit durch das Bezirksamt bekannt gegeben werden.

Reblausherde dürfen mit reblausanfälligen Reben frühestens im 6. Jahre nach der Hauptseuchung (§ 22 der V.O. vom 27. Juni 1924, „die Bekämpfung der Reblaus") wieder bepflanzt werden, wenn durch wiederholte Nachuntersuchungen festgestellt ist, daß lebende Rebwurzeln darin nicht mehr vorhanden sind.

Anträge auf Wiederbepflanzung früherer Reblausherde mit Reben sind an das Bezirksamt zu richten.

Emmendingen, den 20. August 1925.

Bad. Bezirksamt.

Kauft bei unsern Inserenten!

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemeindeumlage betr.

Am **15. ds. Mts** war die Umlagerate für den Monat August zur Zahlung fällig.

Die rückständigen Schuldner werden hiermit mit Frist von 8 Tagen zur Zahlung aufgefordert.

Nach Ablauf dieser Schonfrist wird bei Nichtzahlung das Betreibungsverfahren eingeleitet und die gesetzlichen Verzugszuschläge berechnet. 104

Emmendingen, den 20. August 1925.

Stadtkasse.

Farren-Verkauf

Die Gemeinde Teningen verkauft im Wege des schriftlichen Angebots einen zur Zucht untauglichen **Farren. Angebote pro Zentner Lebendgewicht wollen bis Mittwoch,** 26. August abends 6 Uhr mit der Aufschrift „Farrenverkauf" beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. 4434

Der Gemeinderat:

Farren-Verkauf.

Die **Gemeinde Holzhausen** verkauft freihändig einen **zur Zucht untauglichen** 2½ Jahr alten **fetten Farren.**

Der Gemeinderat:
Gebhard.

Stamm- und Papierholz-Verkauf.

Die **Stadtgemeinde Waldkirch i. Brg.** verkauft freihändig ca. 1000 **Festmeter Fichten und Tannen** in mehreren Losen, sowie ca. 240 Ster entr. Fichten- und Tannen-Papierholz. 4482

Auskunft und Losverzeichnisse durch Waldmeister Seeger.

Zahlungsfrist: ein Drittel nach Erhalt des Loszettels,
ein Drittel nach fünf Wochen und
ein Drittel nach 10 Wochen vom Verkaufstage an gerechnet.

Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise bis **1. September ds. Js.** an den Gemeinderat Waldkirch i. Brg.

Waldkirch, den 22. August 1925.

Gemeinderat.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 196 — Emmendingen, Dienstag, 25. August 1925. — 60. Jahrgang

Die Ueberreichung der franz. Note.

WTB. Berlin, 24. Aug. Die französische Antwort auf die deutsche Sicherheitsnote vom 20. Juli ist, wie angekündigt, heute nachmittag dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann übergeben worden.

WTB. **Berlin,** 24. Aug. Der französische Botschafter de Margerie hat heute nachmittag um 5 Uhr den Reichsminister des Auswärtigen aufgesucht und die französische Antwortnote in der Sicherheitsfrage übergeben. Die Note wird zunächst im Auswärtigen Amt übersetzt und geprüft. Das Reichskabinett tritt morgen vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der es voraussichtlich auch zur Besprechung der Note kommen wird. Die Note kann mit Rücksicht auf den von der französischen Regierung ausgesprochenen Wunsch erst am Freitag vormittag veröffentlicht werden und zwar gleichzeitig in Berlin und in den anderen Hauptstädten.

Wie der Lokalanzeiger mitzuteilen weiß, berührt die gestern überreichte Antwortnote drei Hauptgesichtspunkte der letzten deutschen Note. Sie vermeidet jedoch irgend welche endgültige Stellungnahme und verweist überall auf die Notwendigkeit künftiger möglicher Verhandlungen. Eine bestimmte Einladung zu einer Konferenz oder einer Zusammenkunft ist jedoch nicht in der Note enthalten. Auch ist, wie das Blatt wissen will, in der langen Unterredung, die zwischen dem deutschen Außenminister und dem französischen Botschafter bei der Ueberreichung der Note stattfand, eine solche Anregung in konkreter Form nicht gegeben worden. Das genannte Blatt bemerkt, daß es sich nach dem vorläufigen Eindruck bei der Note im wesentlichen um einen formellen Akt zu handeln scheine, der in der Sache selbst keinen Fortschritt im Sinne der deutschen Anregung vom 9. Februar bringe.

Sonstige Meldungen.

Die Räumung von Duisburg.

WTB. **Duisburg,** 24. Aug. **Die Stadt Duisburg wird am Dienstag geräumt. Mittags 12 Uhr werden die letzten Besatzungstruppen das Stadtgebiet verlassen. Die Besetzungskontrolle findet um Mitternacht ihr Ende. Ruhrort wird allerdings nicht truppenfrei. Es bleibt dort eine Schiffahrtskommission zurück, bestehend aus vier Offizieren und 40 Mann. Es wird geprüft werden, ob das Fortbestehen dieser Schiffahrtskommission im Einklang mit dem Londoner Abkommen steht.**

Reparationsanleihestücke im Flugzeug nach London

Die Stücke der deutschen Reparationsanleihe sind nach einer Mitteilung der Vossischen Zeitung von der Reichsdruckerei fertiggestellt, so daß ihre Auslieferung an die Zeichner nunmehr erfolgen kann. Bereits Montag vormittag 11 Uhr ist als erste Sendung ein Teil der englischen Ausgabe der Anleihe mit einem Junkers-Großflugzeug nach London abgesandt worden. In den nächsten Tagen erfolgt die zweite Sendung nach England, mit der gleichzeitig der für Holland bestimmte Teil der Anleihe mitgeht, der in Amsterdam ausgeliefert wird. Der von den Vereinigten Staaten übernommene Teil der Reparationsanleihe wird am 29. ds. Mts. mit dem Lloyddampfer „München" von Bremerhaven nach Newyork abgehen. Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz werden daran anschließend beliefert werden.

Die neuen Zölle.

WTB. **Berlin,** 24. Aug. Am 1. September werden unter a. für Malz und Zucker die neuen Zölle in Kraft treten. Zu dem gleichen Zeitpunkt werden deshalb die für diese Waren noch bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote aufgehoben. Die Einfuhrverbote für Zucker und Malz bleiben jedoch gegenüber Polen einstweilen aufrecht erhalten.

Politische Zusammenstöße in Gelsenkirchen.

WTB. **Gelsenkirchen,** 24. Aug. Anläßlich eines am Sonntag seitens der Vaterländischen Verbände der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei abgehaltenen Deutschen Tages kam es am Nachmittag zu Zusammenstößen mir Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes. Eine größere Anzahl Röter Frontkämpfer brachen in die Gruppe der nationalsozialistischen Arbeiterpartei ein und versuchten, den Trupp zur Auflösung zu bringen. Als dies nicht gelang, wurden sie mit Steinen, die von einem Neubau entwendet worden waren, beworfen. Hierdurch wurden 7 Teilnehmer zum Teil erheblich verletzt. Die sofort einschreitende Polizei konnte die Ordnung und Ruhe wieder herstellen.

Die Ausweisung polnischer Optanten aus Deutschland.

WTB. **Berlin,** 23. Aug. Nach den in letzter Zeit getroffenen Feststellungen sind in etwa 50 Fällen Abschiebungen deutscher Optanten erfolgt, die innerhalb der festgesetzten Frist nicht abwanderten. Da überdies die polnische Regierung erklärte, daß Anweisungen an die polnischen Behörden, eine zwangsweise Abtransportierung zu unterlassen, im Gegensatz zu den polnischen Pressemeldungen nicht ergangen ist, vielmehr die polnische Regierung der deutschen Gesandtschaft in Warschau erklärte, daß alle nicht illegal in Polen verbliebenen Optanten Polen bis zum 1. November verlassen müßten, wies auch die preußische Regierung im Einverständnis mit der Reichsregierung die zuständigen Regierungspräsidenten an, zunächst die gleiche Zahl der polnischen Optanten in Deutschland, die der wiederholten Abwanderungsaufforderung nicht Folge leisteten, zum Verlassen des Reichsgebietes zu zwingen. Die übrigen noch in Deutschland verbliebenen polnischen Optanten werden Zug um Zug in demselben Tempo, in dem die polnische Regierung vorgeht, ausgewiesen.

Die Geschäftslage der Reichsbahn.

WTB. **Berlin,** 24. Aug. Dem Reichstag ging ein Bericht über die Betriebsverwaltung und die Verkehrsleistungen der Reichsbahn zu. Die Einnahme der Reichsbahn in den Monaten März bis Mai werden in diesem Bericht auf 1 139 106 000 Reichsmark beziffert. Die Ausgaben sind für die gleiche Zeitspanne auf 966 674 000 Reichsmark angegeben. Die Reichsbahn bemerkt hierzu: Im allgemeinen sind die Einnahmen nicht hinter den Ansätzen des Voranschlages zurückgeblieben. Die am 1. September 1925 fällige zweite Reparationsrate mit 100 Millionen Goldmark wurde bereits sicher gestellt. Nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnisse kann damit gerechnet werden, daß die Gesamtwirtschaft der Reichsbahn im Geschäftsjahr 1925 planmäßig verläuft. Auf dem Gesamtgebiete der Ausgaben ist immerhin trotzdem eine gewisse Vorsicht geboten.

Liquidation der Landbundgenossenschaften.

WTB. **Berlin,** 23. Aug. Die Vossische Zeitung veröffentlicht eine Zuschrift aus Kreisen der Landwirtschaft, der zufolge beim Reichslandbund die Absicht bestehen soll, sämtliche Genossenschaften des Bundes zu liquidieren. Der deutschnationale Abg. Stubbendorf, der an der Spitze der Wirtschaftsorganisation des Landbundes steht, habe das Amt niedergelegt, desgleichen die Direktoren der Warenzentrale des Spitzeninstituts der Landbundgenossenschaften. Die Ursache der Auflösung seien finanzielle Schwierigkeiten als Folge der Stabilisierung der Währung. Der Versuch, den Getreidehandel in den Händen des Landbundes zu konzentrieren, sei mißlungen. Die Zuschrift prophezeit schließlich, daß der Zusammenbruch der Genossenschaften von schwerwiegender Bedeutung für den politischen Apparat des Landbundes sein werde, da die Gelder zur Finanzierung des politischen Apparats von den Genossenschaften hergerührt hatten.

Painleve über die Völkergegensätze.

WTB. **Paris,** 23. Aug. Painleve veröffentlicht in der Zeitschrift L'europe nouvelle zu der bevorstehenden sechsten Völkerbundstagung eine Erklärung, in der es heißt: Die Mißverständnisse unter den Völkern sind in der modernen Welt der Ursprung der meisten Konflikte. Sicherlich können Konflikte tiefere Ursachen — wirtschaftliche Gegensätze, Expansionsbedürfnis, nationalistische Bestrebungen usw. haben, aber es ist nicht weniger sicher, daß diese natürlichen Interessengegensätze bei dem gegenwärtigen Stand der Zivilisation eine bessere Lösung für alle in sich schlössen, als die der Ge-

Wahre Freundschaft

Roman von Otto König-Liebthal.

31. (Nachdruck verboten.)

Unterdessen waren die Baronesse und Haller schon längst am Wegweiser vor Holtzendorf eingetroffen und sehr verwundert, Graf Dietrich und Sibylla nicht vorzufinden. Zwar waren Regina und Edgar wie toll zugeritten, aber sie mußten, daß Graf Dietrich und seine Begleiterin alles daran setzen würden, die ersten am Ziele zu sein. Nun waren sie doch besiegt worden, aber dennoch wollte keine rechte Siegesfreude bei ihnen aufkommen.

„Ich glaube," sagte endlich nach längerem Warten Regina, „den beiden ist ein Unglück passiert, sonst müßten sie schon hier sein."

Kaum hatte die Baronesse diese Worte gesprochen, da sah plötzlich Haller ein herrenloses Pferd aus dem vor ihnen liegenden Walde sprengen.

„Regina, du hast recht mit deiner Vermutung," sagte Edgar mit fliegender Hast, „sieh dorthin . . . das ist Dietrichs Pferd . . . laß uns eilen, vielleicht kommt unsere Hilfe nicht zu spät."

Ein namenloser Schreck durchfuhr Regina. Unwillkürlich versetze sie ihrem Rosse einen derben Schlag auf den Rücken, dann flog das Tier davon. Haller blieb an ihrer Seite, und bald hatten sie die langen Berge erreicht. Der lose Sand dämpfte den Schall der Huftritte, und nun vernahmen sie Sibyllas Stimme. Sie ritten den Tönen nach, und nach wenigen Augenblicken schon hatten sie einen freien Platz erreicht, auf dem sie Graf Dietrich und Sibylla am Boden sitzen sahen.

„Was ist geschehen?" fragten Regina und Haller wie aus einem Munde, als sie von ihren Pferden gesprungen waren. Sogleich aber beruhigten sie sich, als sie Dietrichs strahlende Augen sahen, und er sich nun erhob

„Ich bin mit dem Pferde gestürzt . . . Gott sei Dank aber gut weggekommen. Die Wunde an meiner Stirn schmerzt zwar, doch hat das nichts weiter auf sich. Aber," fuhr Graf Dietrich glückstrahlend fort, dieses kleine Unglück brachte mir ein großes Glück . . . Regina! Edgar! . . . hier stelle ich euch meine Braut vor." Dabei hatte er Sibylla umarmt und mit Küssen bedeckt.

Alle Angst war aus Reginas und Hallers Herzen gewichen, jubelnd umarmte die Baronesse ihre Freundin, während die beiden Männer einen herzlichen Händedruck austauschten. Endlich lösten sich ihre Arme und Hände und man mußte an den Heimweg denken..

„Wir sahen dein Pferd, wie es reiterlos dahinsprengte," sagte jetzt Haller, „in der Aufregung dachte ich nicht daran, es einzufangen."

„Es wird sich schon wieder einfinden," erwiderte Graf Dietrich sorglos, „ich habe einen besseren Fang getan, den ich nimmer lassen werde."

„So wollen wir alle zu Fuß gehen," sagte die Baronesse, „in einer halben Stunde können wir das Schloß erreicht haben,"

„Nein, nein," widersprach Graf Dietrich, reitet ihr nur zurück und nehmt Sibyllas Pferd mit . . . wir werden beide zu Fuß nachkommen. Oder fürchtet sich," und dabei erfaßte er die zarte Hand der Geliebten und sah ihr selig lächelnd in die Augen, „meine Sibylla, mit mir allein zu gehen?"

„Du böser . . Guter!" flüsterte das Mädchen.

Haller nickte der Baronesse vielsagend zu.

„Dietrich hat Recht, Regina . . . fügen wir uns seinem Machtspruch . . . sie werden sich genug zu erzählen haben,"

Aber erst, als der Graf versichert hatte, daß ihm vollkommen wohl sei, und er sich stark genug fühle, bestiegen Haller und die Baronesse ihre Pferde wieder und ritten, nachdem Haller die Zügel von Sibyllas Roß ergriffen hatte, langsam von dannen.

„Aber noch nicht plaudern," rief Graf Dietrich ihnen nach und drohte mit der Hand.

„Sei unbesorgt, Dietrich!" klang es zurück, und bald sahen sich die beiden Liebenden allein.

„Weißt du, Geliebte," sagte Graf Dietrich, indem sie glückselig nebeneinander dahinschritten, „daß Regina und Edgar Haller sich auch lieben?"

„Gewiß, Dietrich . . . ich wußte es bereits aus Reginas Munde, doch weiß es die Baronin noch nicht. Ach, Dietrich," und ein banger Seufzer stahl aus sich aus ihrer Brust, „auch unser Glück wollen wir hier noch verschweigen . . . ich fürchte mich vor ihr."

„Aengstige dich nicht, Geliebte," beruhigte er sie, „wohl weiß ich, welche Pläne die Tante mit mir und Regina hat, aber . . . ich bin vollständig unabhängig von ihr, und sie wird und muß sich der geschehenen Tatsache fügen. Aber du hast recht . . . freuen wir uns für die nächste Zeit unserer Liebe, ohne der Baronin Mitteilung von unserem Glücke zu machen. Bist du nun zufrieden?"

Sibylla nickte lächelnd, ihre innere Unruhe niederkämpfend. Langsam gingen sie weiter; sie sprachen nicht mehr viel miteinander, sie hatten sich gefunden und freuten sich ihres Glückes.

Als Graf Dietrich und Sibylla den Schloßhof betraten, sahen sie die Baronin auf der Veranda stehen; sie wurden augenscheinlich schon von ihr erwartet. Sie wußte bereits von Regina, was unterwegs geschehen ist, doch hatte sie sich sofort beruhigt, als ihr auch Haller bestätigte, daß Graf Dietrich außer der kleinen Wunde an der Stirn vollkommen unversehrt geblieben war. Nun sah sie ihren Neffen selbst, wie er ruhig und sicher über den Schloßhof sich ihr näherte, und herzlich beglückwünschte sie ihn zu seiner glücklichen Errettung, während sie Sibylla nicht eines Blickes würdigte. — — —

Mehrere Tage waren still verflossen. Es war Regenwetter eingetreten, und das mochte wohl der Grund sein, weshalb der Graf Dietrich jetzt nicht so oft durch die Felder ritt, sondern sich mehr Zerstreuung im Schlosse suchte. Der Tischler hatte endlich die Schränke und Regale für ein Museum fertiggestellt, und so konnte er mit der Aufstellung seiner Sammlung beginnen. Dabei war ihm Sibylla eine treue Helferin; sie reichte ihm ein Stück nach dem andern zu, und manches Scherzwort flog dabei hinüber und herüber. Zwar kamen auch die Baronesse und Haller in das Turmzimmer, doch blieben sie niemals lange; sie wußten es ja von sich selber, daß Liebende gern allein sind. Auch die Baronin schien ein großes Interesse an Dietrichs Arbeiten zu haben, denn mehr wie sonst suchte sie Gelegenheit, sich nach den Plänen zu erkundigen. So konnte es ihr nicht verborgen bleiben, daß zwischen ihrem Neffen und Fräulein Marwitz jene Zurückhaltung geschwunden war, die sie anfänglich beobachtet hatte, und sie begann, die Gefahr einzusehen, welche ihren Plan über den Haufen werfen konnte. Jetzt mußte und wollte sie handeln, ehe es zu spät war.

Ein Seufzer stahl sich über die Lippen der Baronin; ihr Auge blickte sorgenvoll und gedankenschwer.

„Sibylla ist stolz und ehrgeizig," sagte sie sich, sie will unmögliches erstreben . . . ich muß sie aus meiner Nähe entlassen." —

Heute kämpften Wolken und Sonnenblicke miteinander. An allen Bäumen und Büschen hingen die schweren Tropfen, und hin und wieder flog ein violett verklärendes Leuchten durch die Natur, wenn es der Sonne gelang, die naßgrauen Nebelfetzen zu durchbrechen.

Regina lag auf ihrem Divan mitten im Zimmer; die Fenster standen weit offen, um die köstliche, feuchtwarme Luft einzulassen. Neben der Baronesse saß Sibylla, welche soeben gekommen war und sich nun mit ihr in dem vertraulichsten Geflüster unterhielt, welches am deutlichsten zeigte, wie sich die beiden Freundinnen alles, was sie bewegte, mitteilen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

walt, wenn jedes Volk in Wirklichkeit die Absichten und Bedürfnisse der anderen Völker kennen und verstehen würde. Oberste Pflicht eines jeden Volkes muß es sein, nicht nur im eigenen Lande das Banner der Vaterlandsliebe hoch zu halten und das Gefühl für die nationalen Pflichten zu pflegen. Es muß sich nicht nur bemühen, dem Auslande ehrlich die Absichten; Besorgnisse und Bedürfnisse des eigenen Landes darzutun, sondern es muß auch im eigenen Lande Achtung und Verständnisse für die Absichten, Besorgnisse und Bedürfnisse der anderen Länder schaffen.

Caillaux über seine Reise nach London.

WTB. Paris, 23. Aug. Heute mittag 12 Uhr ist Finanzminister Caillaux in Begleitung des Finanzinspektors Barmaud nach London abgereist. Kurz vorher empfing er die Vertreter der Presse, denen er u. a. sagte: Zu der englischen Presse hat man behauptet, ich würde nach London Vorschläge mitbringen, die eines Gentlemen würdig sind. Unter solchen Angeboten verstehe ich einzig und allein diejenigen, die man auch einhalten kann und nur Vorschläge dieser Art hat die französische Regierung ins Auge gefaßt. Auf jeden Fall wird der englische Schatzkanzler morgen den Vertreter einer großen Nation empfangen, die sicherlich um ihre Zukunft und ihre Pflichten besorgt ist, die sich ebenso auch ihrer Vergangenheit und ihrer Rechte bewußt bleibt. Er habe im übrigen alles Vertrauen zu dem Gerechtigkeitssinn des britischen Volkes und zu dem Verständnis für die gemeinsamen Interessen beider Länder. An die eigene Presse richtete er die Bitte, ihm seine Aufgabe in London dadurch zu erleichtern, daß sie während der Verhandlung möglichste Zurückhaltung zeigt.

Verbotene Kommunistenkundgebung.

WTB. Paris, 24. Aug. Die Regierung erteilte den Befehl, die von den Kommunisten für Freitag vor der polnischen Botschaft geplante Kundgebung zu verbieten.

Die Zwischenfälle in Marseille.

WTB. Paris, 24. Aug. Im Verlaufe der Zwischenfälle, die sich nach Beendigung d. kommunistischen Kundgebungen abspielten, wurden 30 Polizisten verwundet, darunter einer schwer, auf Seiten der Kommunisten wurden 15 Personen schwer, verwundet, darunter der kommunistische Abgeordnete Doriot.

Aufdeckung eines kommunistischen Komplotts.

WTB. London, 24. Aug. Daily Mail meldet, ein neues kommunistisches Komplott zur Aufwiegelung der Flotte und des Heeres durch als Matrosen und Soldaten verkleidete Agitatoren sei entdeckt worden. Dem Blatt zufolge haben sich die Behörden der Angelegenheit angenommen.

Beginn der englisch-französischen Schuldenverhandlungen.

WTB. London, 24. Aug. Der Finanzminister Churchill wird heute Mittag im Schatzamt mit dem Finanzminister Caillaux Besprechungen zur Regelung der französischen Schuldenfrage eröffnen.

Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen.

WTB. London, 24. Aug. Die erste Besprechung zwischen Churchill und Caillaux dauerte etwa eine Stunde. Die beiden Finanzminister unterhielten sich in freundschaftlicher Weise. Heute nachmittag wurde die Beratung fortgesetzt. Caillaux war von dem Finanzinspektor Bernaud; Churchill von Sir Niemeyer, dem Kontrolleur im Schatzamt, begleitet. Wie Reuter meldet, hofft Caillaux, daß die Besprechungen morgen beendet werden, und daß es bereits am Donnerstag nach Paris zurückkehren kann.

Der Krieg in Marokko.

Die französischen Kommunisten zum Krieg in Marokko.

WTB. Paris, 23. Aug. Die Humanite veröffentlicht eine Erklärung, des Hauptausschusses der kommunistischen Partei Frankreichs über den Marokkofeldzug, in der behauptet wird, das sogen. „Friedensanerbieten" habe den Zweck verfolgt, die große Offensive gegen die Rifleute vorzubereiten und die Wachsamkeit der Arbeiter- und Bauernmassen einzuschläfern. In der Erklärung heißt es weiter, es ständen jetzt ungefähr 200 000 Mann in Marokko. Täglich gingen lange Züge von Waffen und Munition nach Marokko. Bis in den Oktober hinein würden die Berge Marokkos der Schauplatz blutiger Kämpfe sein, die an die des großen Krieges erinnern werde. Das Proletariat und die Bauern und alle diejenigen, die unter dem Kriege zu leiden haben, müssen sich die Parole zu eigen machen: Sofortiger Friede, sofortige Anerkennung des Rifs, Räumung Marokkos und Kampf für sie durch die Verbrüderung mit dem Feinde an d. Front. Vorbereitung eines 24stündigen Generalstreiks zur Verhinderung der Waffen- und Munitionserzeugnisse und der Truppentransporte

Die Lage in Syrien.

Die französischen Verluste in Syrien.

WTB. London, 24. Aug. Daily Mail meldet aus Damaskus: Die französischen Verluste bei dem Drusenaufstand seien viel größer, als es das amtliche Communique mitteilte. Es wird jetzt geschätzt, daß sie mehr als 2000 Mann betragen, einschließlich 23 Offizieren, während 11 Feldgeschütze, 30 Maschinengewehre und große Mengen von Granaten und Gewehrmunition von den Drusen erbeutet wurden. Auch mehrere Flugzeuge seien abgeschossen worden. Die Hospitäler von Damaskus und Beirut seien voll von Verwundeten. Der Kleinkrieg dauere fort. Es werde gemeldet, daß die Drusen die französischen Truppen, die die Citadella von Sueida halten, beschossen, und zwar mit erbeuteten Geschützen, die von gefangen genommenen Offizieren der Syrischen Legion, die gezwungen werden, für die Drusen zu kämpfen, bedient werden. Die allgemeine Ansicht in Damaskus sei, daß ein Drusenüberfall in der Nähe der Stadt einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben würde. In Beirut trafen 5000 Mann französische Verstärkungen ein und für die nächste Woche werden weitere 7000 Mann erwartet. Die Bahnstrecke Beirut-Damaskus ist für den Zivilverkehr gesperrt.

Zur Lage in China.

Ein neues Dekret der Regierung von Kanton.

WTB. Paris, 24. Aug. Wie die Information aus Schanghai meldet, hat die Kantoner Regierung den amerikanischen Firmen und Schiffahrtslinien, die Büros in Schanghai haben, amtlich mitgeteilt, daß alle für Kanton bestimmten amerikanischen Waren in Schanghai gelöscht und auf chinesischen od. russischen Schiffen weiter befördert werden müßten. — 5000 Arbeiter der Handeldruckerei in China, des größten chinesischen Verlagsunternehmens, sind in einen Lohnstreik getreten.

Die britisch-chinesischen Verhandlungen in Hankau gescheitert.

WTB Hankau, 24. Aug. Die Verhandlungen zwischen dem britischen Generalkonsul und dem chinesischen Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten über die Verteidigung des Konzessionsgebietes, insbesondere das Zusammenwirken mit der chinesischen Polizei sind gescheitert. Der Kommissar forderte eine Entschädigung von 7500 Pfund Sterling für die bei den Unruhen am 11. Juni Getöteten und Verwundeten. Der Generalkonsul verließ darauf das Verhandlungszimmer und dieBeratungen wurden ergebnislos abgebrochen.

Optantenfrage und Wiener Vertrag.

Aus dem Wirwarr sich kreuzender Interessen, den der Versailler Vertrag im Verhältnis der beiden Nachbarstaaten Deutschland und Polen schuf, und der Wirrnis leidvollen Geschehens im Leben der deutschen Volksminderheit in den abgetretenen deutschen Ostgebieten versuchte der Völkerbund, versuchten auch Delegationen beider Staaten, erstmalig in Warschau, später in Dresden und zuletzt in Wien zu klaren Rechtslinien zu gelangen.

Der Wiener Vertrag vom 30. August 1924, den wir als Niederschlag mehrjähriger Bemühungen zur Gewinnung eines Rechtsbodens für umstrittene Fragen kennen, ist nach jeder Richtung eine unvollkommene Schöpfung. Die polnischen Unterhändler waren gebunden und im wesentlichen nur mehr oder minder geschickte Ausführer des Willens überspannter polnischer Patrioten, die in der Art des polnischen Westmarkenvereins die schonungslose Entdeutschung der neuen polnischen Westgebiet sich zum Ziel setzten. Einer der führenden Männer der polnischen Oeffentlichkeit, Generalstaatsanwalt Kierski in Posen, suchte sich die Zeit deutsch-polnischer Verhandlungen für große politische Aktionen gegen angebliche „Versöhnungsabsichten". (soll heißen Verständigungsmöglichkeiten) der polnischen Regierung aus. Er verlangte rigorose Liquidation des deutschen Bürgern gehörenden Eigentums, rücksichtslose Ausweisung aller deutschen Optanten, ausnahmslose Zurückweisung aller Eingaben um Bewilligung der polnischen Staatsangehörigkeit, Zurückweisung aller dem polnischen Interesse nicht entsprechender Einmischungen des Völkerbundes und der Bemühungen der deutschen Regierung um Erleichterung des harten Schicksals der Deutschen in Polen.

Da die deutsche Delegation in Wien auf einer humanen Lösung der Staatsangehörigkeits- und Optantenfragen bestand und unter Berufung auf Beispiele aus der Vergangenheit (die Optionsbestimmungen des Wiener Kongresses 1815 für die Polen waren außerordentlich elastisch und die spätere Praxis aller drei Teilungsmächte im Vergleich zu der heutigen mittelalterlichen Ausweisungsart überaus menschenfreundlich und [es klingt paradox!] von modernem Rechtsempfinden geleitet) den Standpunkt vertrat, daß die beiderseitigen Optanten wohl ungehindert in den Staat, für den sie optierten, auswandern dürfen, aber nie gezwungen werden sollen, aus ihren bisherigen Wohnorten abzuwandern, so wurde der vom Völkerbund zum Präsidenten ernannte Kaeckenbeeck um seinen Schiedsspruch angegangen. Kaeckenbeeck entschied sich für die polnische Auffassung, wonach die Optanten verpflichtet sind, auszuwandern.

Beide Staaten waren verpflichtet, das Ergebnis der Wiener Verhandlungen in gesetzliche Form zu bringen. Deutschland mußte Polens Beispiel folgen und die polnischen Optanten in Deutschland auffordern, innerhalb der in Wien vereinbarten Fristen abzuwandern. Die deutsche Delegation hat noch einmal versucht, Milderungen der harten Bestimmungen zu erlangen, ohne daß sie wesentliche Zugeständnisse erreichte. Nur die Abwanderungsbedingungen konnten in einigen Punkten erleichtert werden.

Nach dem Wiener Abkommen ist ein Optant zur Abwanderung verpflichtet, wenn er von der deutschen oder polnischen Regierung eine schriftliche Abwanderungsaufforderung erhält. Es lag also im Belieben eines jeden Staates, ob er die Optanten zur Auswanderung zwingen wollte oder nicht. Die polnische Regierung hat von ihrem Recht Gebrauch gemacht und in den ersten Monaten dieses Jahres allen deutschen Optanten Abwanderungsaufforderungen zugestellt. Daraufhin hat sich auch die deutsche Regierung zu dem gleichen Schritte entschließen müssen.

Es mußten alle Personen, die gültig optiert haben und deren Optionserklärung auch nicht wirksam angefochten worden innerhalb bestimmter Fristen aus Polen abwandern, und zwar bis 1. August alle Personen, die kein Grundeigentum besitzen; am 1. November 1925 diejenigen, deren Grundbesitz im Bezirk einer Festung oder in der 10 Km. breiten Grenzzone gelegen ist; am 1. Juli 1926 alle übrigen Personen mit Grundbesitz.

Die deutsche Regierung hatte noch bis zuletzt versucht, den Kreis der abwanderungspflichtigen Optanten einzuschränken. Aber auch diese letzte Bemühung, von den beiderseitigen Optanten das Schwerste fernzuhalten, blieb erfolglos. 30 000 deutsche Optanten mußten und müssen Polen und 10 000 polnische Optanten Deutschland verlassen, und werden in das Flüchtlingselend gestoßen.

Anschlußbewegung Oesterreichs an Deutschland.

— In der Londoner „Times" wird die Anschlußbewegung Oesterreichs an Deutschland in zwei langen Aufsätzen behandelt, die den Anschein großer Sachlichkeit und Unparteilichkeit erwecken, doch aber unverkennbar der Absicht dienen, die Oesterreicher und die Deutschen zu entzweien und der Verwirklichung des Anschlußgedankens Hindernisse in den Weg zu legen. Gerade wer begeisterter Befürworter des Zusammenschlusses ist, wird gut tun, sich mit d. vertraut zu machen, was von anderer Seite dagegen ins Feld geführt wird. Der Verfasser jener Aufsätze in der Londoner „Times" schildert ganz zutreffend, daß das Oesterreich von heute mit seinem geringen Umfang und der Großstadt Wien nicht leben und nicht sterben kann. Ganz richtig legt er auch dar, daß die Anschlußbewegung in Oesterreich je nach den augenblicklichen Verhältnissen an Stärke zu- und abnimmt, wie das bei solchen Bewegungen stets ganz selbstverständlich ist. Er ist aber offenbar auf dem Holzweg, wenn er aus dem gelegentlichen aus einer vorübergehenden Besserung der wirtschaftlichen Lage erklärlichen Nachlassen der Bewegung den Schluß zieht, daß diese an sich ohne inneren Grund und nur recht unbestimmt sei. Es geht auch nicht an, lediglich rein wirtschaftliche Verhältnisse als Urgrund der Anschlußbewegung in Oesterreich hinzustellen. Wenn auch dem kalt und nüchtern urteilenden Engländer nur äußerlich materielleGründe plausibel erscheinen mögen, so liegen die Dinge bei den Deutschen und Oesterreichern doch wesentlich anders. Für die Deutsch-Oesterreicher und für uns ist nicht nur die auch dem Engländer ausgedämmerte Erkenntnis maßgebend, daß das heutige Oesterreich in der Gestalt, die ihm im Friedensvertrag von St. Germain aufgezwungen worden ist, ein lebensunfähiges Gebilde ist. Um den Kernpunkt der ganzen Anschlußbewegung aber geht der Engländer nun ängstlich und schüchtern herum. Umso deutlicher muß von uns der eigentliche Kern der Frage hervorgehoben werden. Wie gesagt, wirtschaftliche Gründe spielen gleichfalls eine große Rolle dabei. Aber ausschlaggebend ist doch das enthische Moment, die große nicht aus der Welt zu schaffende Tatsache, daß Deutsch-Oesterreicher und Deutsche eines Stammes sind und nach Sprache, Kultur und Gesittung zueinander gehören. Es ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das hier seinen schärfsten Ausdruck findet. Und die große Sorge, die das englische Gemüt bewegt, daß der Gedanke des Selbstbestimmungsrechts der Völker durch den Zusammenschluß Oesterreichs und Deutschlands neue Nahrung und neue Stärkung erfahren könnte, klingt vornehmlich durch seine Ausführungen durch. In seinen 14 Punkten hat Wilson unter dem gewaltigen Beifall aller jener Völker, die sich nachher nicht scheuten, Fetzen deutschen Gebietes an sich zu reißen und Millionen deutscher Volksgenossen zu unterjochen, den Grundsatz zum Selbstbestimmungsrecht der Völker proklamiert. Ihn aus der Welt zu schaffen, wird heute niemand mehr fertig bringen.

Von den Parteien.

Dr. Wirth scheidet aus der Zentrumsfraktion aus.

WTB. Stuttgart, 24. Aug. Aus Zentrumskreisen, die auf dem Stuttgarter Katholikentag vertreten sind, wird dem Wolffbüro die Nachricht bestätigt, daß Reichskanzler a. D. Dr. Wirth aus der Zentrumsfraktion des Reichstages ausgetreten sei, da er die Vergewaltigung der anderen Parteien anläßlich der Abstimmung beim Zolltarif, die in sozialer Beziehung eine weitgehende Spannung ausgelöst habe, nicht mitmachen könne. Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird in einem Rundschreiben noch zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Dr. Wirth verbleibt jedoch in der deutschen Zentrumspartei und bleibt katholischer Politiker. Er befindet sich zurzeit in Marienbad.

Der Brief Dr. Wirths an die Zentrumsfraktion, in dem er seinen Austritt aus der Fraktion mitteilt, hat folgenden Wortlaut: „Getreu der von mir übernommenen politisch-demokratischen Linie im deutschen Reichstag beehre ich mich, dem Vorstand der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags mitzuteilen, daß ich außerhalb der Fraktion des Zentrums im Reichstag stehend, mich fernerhin als Vertreter des sozialen und republikanischen Zentrums bezeichnen werde." — Wie die Germania mitteilt, hat der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Dr. Fehrenbach, Dr. Wirth in einem eingehenden Schreiben geantwortet, in welchem er die Haltung der Reichstagsfraktion rechtfertigt. Das Blatt bezeichnet es ferner als sicher, daß kein weiteres Mitglied der Fraktion dem Beispiel Dr. Wirths folgen werde. Die Fraktion werde sich zunächst über den Fall zu äußern haben und auch Dr. Wirth werde der Oeffentlichkeit eine Begründung seines Vorgehens geben. Das Blatt verzeichnet dann noch die Mitteilung aus maßgebenden Kreisen der Partei, wonach man dort keine großen Folgen aus dem Vorgehen Dr. Wirths befürchtet. In anderen Blättern wird betont, daß der Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion zunächst nur die Bedeutung eines Protestes gegen die Fraktionsführung bei der parlamentarischen Behandlung der Zoll- und Steuervorlagen habe. Unter Hinweis auf den großen Anhang Dr. Wirths und seinen Einfluß in der Zentrumspartei, vornehmlich in süddeutschen Wahlkreisen, wird jedoch von den Blättern der Konflikt Dr. Wirths mit der Reichstagsfraktion ernst gewertet und ein weiteres Umsichgreifen der Differenzen für möglich gehalten.

Austritt aus der Berliner Zentrumspartei?

Der Vorwärts veröffentlicht eine Zuschrift aus Zentrumskreisen, wonach in einer stürmisch verlaufenen Delegiertenversammlung des Provinzialverbandes der Windthorstbünde Berlin-Brandenburg die Mehrheit der Delegierten erklärte, daß sie aus gewissen Gründen die Politik des Zentrums nicht mehr mitmachen könnten, und dabei ihren Austritt aus der Zentrumspartei vollzögen.

Eisenbahnkatastrophen.

Eisenbahnunglück auf der Sernftalbahn in der Schweiz.

Der am Sonntag um 17.07 Uhr in Engi nach Schwanden abgehende Zug war zusammengesetzt aus einem Personenmotorwagen und zwei Güterwagen. Unterhalb der Höfliegg kam der Motorwagen infolge der kurz vorangegangenen Schmierung der Schienen ins Gleiten, wobei die Bremsvorrichtung nicht funktionierte. Etwa 300 Meter oberhalb der Warth entgleiste der Personenwagen gegen die Bergseite hin, prallte an einen Felsen und legte sich auf die Seite. Außer den 14 Passagieren wurde auch das Zugspersonal verletzt. Der erste Güterwagen wurde im Oberbau stark beschädigt, während der zweite ohne nennenswerte Schädigung auf den Schienen stehen blieb. Das Ergebnis der bahnamtlichen Untersuchung wird veröffentlicht werden. Die Straße war am Sonntag abend wieder geöffnet und der durchgehende Bahnverkehr konnte heute morgen wieder aufgenommen werden. Von den 14 verletzten Personen, von denen vier ins Spital eingeliefert wurden, hat keine lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

Eisenbahnzusammenstoß in Frankreich.

WTB. Paris, 24. Aug. Zwischen Sens und Etigny ist der Zug Nr. 659, der 8.05 Uhr von Lyon nach Paris abgeht, und der Zug Nr. 21, der 7.55 Uhr von Paris nach Cette abgeht, zusammengestoßen. Nach bisherigen Meldungen ist der Schnellzug Nr. 21 in der Nähe des Bahnhofs von Sens stehen geblieben, als der Schnellzug Nr. 659 auf ihn auffuhr. Die Gleise sind gesperrt. Nach einer Meldung vom Lyoner Bahnhof in Paris hat man um 2 Uhr morgens bisher 4 oder 5 Tote und ungefähr 20 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Von Paris ist ein Extrazug an die Unglücksstelle abgegangen.

Wie der Temps aus Sens berichtet, nimmt man an, daß die Schuld den Weichensteller trifft. Auf dem Gleise, auf dem der Zusammenstoß stattfand, hielten hintereinander zwei Züge. Nachdem der erste abgefahren war, gab der Weichensteller mechanisch das Gleis frei und vergaß, daß der zweite Zug, der später angerannt wurde, es noch versperrte. Bis jetzt wurden drei tote Reisende und 29 Verletzte, darunter drei Schwerverletzte, festgestellt. Außerdem wurde ein Eisenbahnbeamter tödlich verletzt. Ein Reisender, der sich in dem Unglückszug befand, erklärte, im Augenblick des Zusammenstoßes habe starker Nebel geherrscht, so daß es unmöglich gewesen sei, die Signale zu sehen. Nach einer Havasmeldung hätte der Führer des ersten Zuges infolge Bruches der Luftbremse seinen Zug kurz hinter dem Bahnhof Sens zum Stehen gebracht. um die nötige Ausbesserung vorzunehmen, die etwa 10 Minuten dauerte, worauf die Zug weiter fahren wollte, jedoch sofort auf das Haltesignal stieß und deshalb stehen blieb. Dieses Signal hätten jedoch erst nach der Durchfahrt des zweiten Zuges geschlossen werden dürfen, der deshalb freie Fahrt hatte. Er brauste mit 90 Km. Geschwindigkeit heran, zertrümmerte die Lokomotive des zweiten Zuges und den Gepäckwagen des 1. Zuges. Er schleuderte die vor dem Gepäckwagen laufenden Wagen 2. Klasse nach links aus dem Gleise, während die Maschine entgleiste und dadurch ihren Kohlentender und den anhängenden Gepäckwagen auf die rechte Seite schleuderte. Ein einziger Wagen 2. Klasse hat gelitten, in diesem befanden sich auch die Verletzten, und die ums Leben gekommenen. Der Führer des zweiten Zuges erklärte, gebremst zu haben, sobald er den ersten Zug bemerkte, doch sei es bereits zu spät gewesen.

Arbeiterbewegung.

Tarifkonflikt im Bankgewerbe.

WTB. Berlin, 24. Aug. Wie der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten mitteilt, finden am Donnerstag den 27. August im Reichsarbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Tarifkonflikts im Bankgewerbe statt. Zum Schlichter wurde Oberregierungsrat Kuttig bestellt.

Vermischte Nachrichten.

Begnadigung zum Tode Verurteilter.

WTB. Sofia, 24. Aug. Der König hat die Bestätigung von 10 Todesurteilen verweigert. Laut Verfassung wird die Todesstrafe in lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt.

— **Unwetterkatastrophe in Niederbayern.** In der vergangenen Woche ging in der Gegend von Konzell in Niederbayern ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Bahngeleise auf der Strecke Konzell-Haibach wurden vom Wasser unterspült. Die Obermühle bei Konzell ist vollkommen überschwemmt. Der Besitzer, Vater von 5 Kindern, wurde von dem hereinbrechenden Wasser erfaßt und fortgerissen und konnte bisher noch nicht gefunden werden. Das ganze Tal gleicht einem See. Der Eisenbahnbetrieb ist gesperrt.

— **Leichenfund.** Am Montag wurde im Walde in der Nähe der ehemaligen Trainkaserne in Darmstadt eine Frauenleiche gefunden. Kopf, Arme und Beine waren kreuzweise über dem Körper zusammengebunden. Der Kopf wies Verletzungen auf, um dem Hals war ein Strick geknüpft. Es handelt sich um eine Frau mittlerer Statur im Alter von 25 bis 30 Jahren. Sie ist zweifellos an einem anderen Ort ermordet worden und in den frühen Morgenstunden an die Fundstelle verbracht worden. Leichenstarre war bei der Auffindung noch nicht eingetreten, sodaß die Tat nur in der Nacht von Samstag auf Sonntag erfolgt sein kann.

Zechenunglück. Am Sonntag vormittag ereignete sich um 10 Uhr auf der dritten Sohle der Schachtanlage II/IV der Gewerkschaft Graf Bismarck in Buer-Erle ein ziemlich schwerer Unglücksfall. Bei einer Reparatur am Förderkorb riß das Seil, wodurch der Korb auf die 12 Meter tiefer errichtete Bühne fiel. Drei in dem Förderkorb befindliche Bergleute erlitten recht erhebliche Verletzungen, namentlich Arm- und Beinbrüche. Tote waren nicht zu beklagen.

— **Flugzeugabsturz.** Auf dem Flugplatz Staaken stürzte Montag nachmittag ein Flugzeug aus einer Höhe von etwa 100 Metern ab. Bei dem Anschlag der Maschine auf den Erdboden fing der Motor Feuer. Der Führer und das Flugzeug verbrannten.

— **Explosion einer Dreschmaschine.** Wie die Blätter aus Rennes melden, explodierte in der Nähe von Rennes eine Dreschmaschine, wobei drei Personen getötet und 17 verletzt wurden.

— **Feuer auf einem deutschen Dampfer.** Ein Funkspruch des deutschen Dampfers „Emil Kirdorff", der sich auf der Reise von Yokohama nach Hamburg befindet, besagt, daß im indischen Ozean auf dem DampferFeuer ausgebrochen ist

— **Nachricht von dem Stinnesdampfer Emil Kirdorff.** Nach einem bei der Direktion der Stinneslinie eingelaufenen Telegramms des Kapitäns des Dampfers Emil Kirdorff besteht keine Gefahr mehr. Das Schiff ist von einem englischen Dampfer begleitet. Der Kapitän hofft binnen kurzem das Feuer, das in der Copraladung reichlich und gefährliche Nahrung findet, unter Kontrolle zu bekommen.

— **Großfeuer.** In Monschau wurde durch Großfeuer die große Spinnerei der Firma Klöters zerstört. Der fünfstöckige Hauptbau brannte völlig aus. Durch den Brand werden viele Arbeiter erwerbs- und brotlos. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist sehr groß.

— **Zwei Deutsche im Faltboot über den Kanal.** Zwei Deutsche fuhren Montag nachmittag in einem kleinen Faltboot von Dover ab, um den Kanal zu durchqueren. Um 3.30 Uhr machten sie infolge des aufkommenden Windes gute Fortschritte.

— **Cholera auf den Philippinen.** Auf den Philippinen herrscht eine Choleraepidemie. In Manila sind bisher 17 Todesfälle zu verzeichnen.

Aus Baden.

:: **Karlsruhe,** 22. Aug. Aus Schöneck in der Schweiz kommt die Nachricht, daß dort einer der bekanntesten hiesigen Architekten, der Mitinhaber der bekannten Baufirma Curjel und Moser, Robert Curjel, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Mit Robert Curjel ist einer derjenigen Karlsruher Architekten aus dem Leben geschieden, die dem modernen Stadtbild durch eine Anzahl hervorragender Bauten sein Gepräge gaben, so u. a. die Christuskirche, die Lutherkirche, das evangelische Oberkirchenratsgebäude, das Warenhaus Tietz u. a.

„ **Haningen,** 24. Aug. Am letzten Mittwoch schoß der Jäger Schwald hinter seinem Hause „zur Traube" einen großen Steinadler mit einer Spannweite von 1,89 Meter. Man vermutet, daß sich der Vogel infolge der schweizerischen Gebirgsmanöver verflogen hat. (Dieser „Jäger" verdient für seine Freveltat eine empfindliche Strafe.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ **Emmendingen,** 25. Aug. Im Verlaufe der letzten Präsidialsitzung des Badischen Kriegerbundes erstatteten die einzelnen Präsidialmitglieder Bericht über den Verlauf der von ihnen als Vertreter des Bundespräsidiums besuchten Gauabgeordnetentagungen. Diese Berichte lauteten durchweg günstig. Die Bestrebungen des Bundes haben allenthalben weitere Fortschritte gemacht und der Bund ist im Wachsen begriffen, was nicht in letzter Linie der rührigen und tatkräftigen Mitarbeit der einzelnen Gauvorsitzenden und Vereinsvorstände zu danken ist.

:!: **Emmendingen,** 25. Aug. **Ehrenzulagen.** Vom Hauptversorgungsamt Karlsruhe wird mitgeteilt: In den letzten Tagen ist durch die Presse eine Nachricht über die Wiedergewährung von Ehrenzulagen gegangen, die zu Zweifeln und Irrtümern Anlaß gegeben hat. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Wiederzahlbarmachung nur solche Ehrenzulagen in Betracht kommen, die bereits vor der Inflation gezahlt wurden und deren Zahlung durch die Personal-Abbau-Verordnung vom 21. Oktober 1923 eingestellt wurde. Für Eiserne Kreuze 1. und 2. Klasse, sowie für sämtliche badische Orden und Ehrenzeichen, die während des Krieges 1914/18 verliehen wurden, kommt eine Zahlung nicht in Betracht. Die Zahlung der erwähnten Ehrenzulagen ist Sache des Reiches und nicht der Länder. Anfragen an badische Behörden sind daher zwecklos. Sie sind in jedem Falle an das zuständige Versorgungsamt zu richten.

::: **Aus dem Schulfache,** 22. Aug. Die Gewerbelehrerhauptprüfung haben im Frühjahr 18 Kandidaten bestanden, darunter Leopold Mußler von Emmendingen. Zur Bewerbung ausgeschrieben ist die Schulstelle zu Oberspitzenbach.

—: **Vorsicht vor Wespenstichen.** Dieser Tage wurde ein junger Mann in Lörrach von einer Wespe gestochen. Durch hinzutretende Infektion verschlimmerte sich sein Zustand und nach einigen Tagen verstarb der Bedauernswerte.

)(**Die Höchstmaße für Postkarten des inneren deutschen Verkehrs und nach dem Auslande** betragen vom 1. Oktober 1925 ab 14,8×10,5 cm. Postkarten mit größeren Abmessungen bis zu 15,7×10,7 cm können im inneren deutschen Verkehr bis zum 30. September 1927 aufgebraucht werden.

(:) **Aus dem Bezirk,** 24. Aug. (Schonet die Kröte.) Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß die Kröte so viele Menschen zu ihren grimmigsten Feinden zählen muß. Wieviel unmäßig verstümmelte Kadaver liegen nicht auf den Landstraßen und Feldwegen. Die Kröte ist eben dem Menschen ein Abscheu, ein Ekel, ja sie fällt noch vielerorts dem bösesten Aberglauben anheim. Wo sie sich vor Menschenaugen sehen läßt, sind ihr Tritte und ähnliche Mißhandlungen sicher. Aus alldem könnte man schließen, daß die Kröte ein äußerst schädliches Tier sein muß (wenn sie es auch wäre, eine solche Behandlung würde doch nicht richtig sein). Aber nein, im Gegenteil, die Kröte ist eines der nützlichsten Tiere; sie verzehrt nämlich eine Unmenge lästiger Insekten und Tauschnecken. Daher: hegt und schont die Kröte!

(?) **Endingen,** 23. Aug. Das Gasthaus z. „Engel", das vor kurzer Zeit von dem Metzgermeister Roßwog gekauft, dann neuzeitlich hergerichtet wurde, ist von dem Küfer Hildebrand käuflich erworben worden. — Einem hiesigen Autobesitzer sprang bei einer Fahrt nach dem oberen Kaiserstuhl inmitten von Königschaffhausen ein Pferd in den vorderen Teil des Autos, wodurch dasselbe stark mitgenommen wurde. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon — Ein vor dem „Löwen" stehendes Lastauto ist von Buben in Bewegung gesetzt worden und lief dann führerlos in ein Wohnhaus. Auch hier entstand zum großen Glück auf der stark belebten Hauptstraße kein weiteres Uebel. — Einen weiteren Unfug vollführte der Eisenbahngehilfe E. und der junge Handelsmann L., indem sie ein vor dem „Hirschen" stehendes Personenauto laufen ließen. Das Auto wurde stark mitgenommen. Die Gendarmerie rückt derartigen Bubereien auf den Leib, während die Polizei noch etwas mehr hinterher sein sollte.

:!: **Bahlingen,** 23. Aug. Heute Nachmittag wurde in der Riegelerstraße das Söhnchen des August Haag dahier von einem hiesigen Motorradfahrer erfaßt und schwer verletzt. Bedauernswert ist der Fall für das Kind wie für die Eltern, da der Kleine erst vor kurzem unter ein Fuhrwerk gekommen war und nur kurze Zeit sich seiner Genesung wieder erfreuen konnte. Für die Motorradfahrer dürfte dieser Fall eine ernste Mahnung sein, bei Gedränge oder auf Straßen mit starkem Verkehr langsam zu fahren.

!:! **Bahlingen,** 24. Aug. Bei dem in Riegel stattgefundenen Radfahrerfeste nahm auch die hiesige Ortsgruppe mit schönem Erfolg teil; sie erhielt nämlich im Korsofahren bei großer Konkurrenz ein wertvolles Horn als 1. Preis.

„ **Breisach,** 22. Aug. Nach dem neuesten Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925—26, welchem nach eingehender Beratung in der letzten Sitzung des Stadtrates zugestimmt wurde, betragen die gesamten Ausgaben 353 965 M., die gesamten Einnahmen 289 497 M., so daß ungedeckt bleiben 64 468 M. Die Steuerwerte des Liegenschafts- und Betriebsvermögens betragen nach derNachweisung des Finanzamtes Breisach vom 29. Juli 1924 11 421 600 M. Für die Deckung des genannten Fehlbetrages im Gemeindehaushalt ergibt sich hiernach genau wie im letzten Jahre eine Gemeindesteuer von 55 Pf. incl. Kreisumlage, von je 100 Mark. der Steuerwerte des Grund- und Betriebsvermögens. — Am 12. und 13. September d. Js. hält der badische Stenographenbund „Stolze-Schrey" in Breisach seine Herbstvertretertagung ab, zu welcher zirka 80 Vertreter vom Stenographenbund aus allen Gauen Badens erwartet werden.

:: **Vom südlichen Kaiserstuhl,** 24. Aug. Eine Wette sonderlicher Art leisteten sich in fröhlicher Weinstimmung in der vergangenen Woche einige junge Männer eines großen Weinortes. Als Schauplatz derselben wählten sie sich den inmitten des Dorfes gelegenen Stockbrunnen. Die Mitternachtsstunde war als Zeitpunkt dazu ausersehen. Die anwohnenden Nachbarn wurden natürlich durch das laute Gelächter und auffallende Plätschern in ihrem Schlafe gestört. Es war ein Wettschwimmen innerhalb des Brunnentrogs, mit schwereren Runden wurde es eingeleitet. Das nächtliche Schwimmfest wies auch noch besondere Kunststücke im Tauchen nach eingeworfenen Gegenständen auf. Als Austrag der Wette waren 15 Liter gewöhnlicher Haustrunk (also nicht WinklerBerg) vereinbart, welche auch gewonnen wurde. Ob sich die Teilnehmer bei diesem nächtlichen Schwimmfeste keine Erkältung zugezogen haben blieb bis jetzt der Oeffentlichkeit vorenthalten. Um mit unserem deutschen Humoristen Busch zu reden, möge noch ein weiterer Streich aufgeführt werden. Dazu bot die fröhliche Stimmung des vergangenen Sonntags Anlaß. Ein von einem Feste heimkehrender Fuhrmann machte in später Abendstunde vor einem vollbesetzten Gasthause halt, und benützte die Gelegenheit, um dem Pferde auch das Innere des überfüllten Lokales zu zeigen; damit nicht genug, wurde noch ein kleiner Ritt darin gewagt. Der wedelnde Haarschweif sollte aber zum Verhängnis werden; denn er traf nicht Mücken und Fliegen, sondern die mit kühlendem Naß gefüllten Gläser, welche klirrend zu Boden fielen und ein Häuflein Scherben hinterließen. Schleunigst zog sich nun der kühne Reitersmann vom Schauplatz seines verspäteten Besuchs zurück, um im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Solcher Uebermut ist heute zwar nicht angebracht, sondern würde mehr in die Faschingszeit hinein passen.

:: **Waldkirch,** 22. Aug. Ein Meisterwerk ging dieser Tage aus der Wohnwagenfabrik der Gebrüder Mack hier hervor. Es ist dies ein großartiger Prunkwagen (Reklamewagen) mit Musikbesetzung für den Riesenzirkus Krohne. Die künstlerischen Bildhauerarbeiten daran entstammen der Werkstätte des Bildhauers Jos. Dopp hier, die Vergolderei und Malerei ist von der Firma Biesel ausgeführt. Das Kunstwerk wurde viel besichtigt.

„!" **Waldkirch,** 23. Aug. Der Veteranenverein von hier machte heute Nachmittag seinen Sommerausflug nach Denzlingen, wo im Gasthaus z. Ochsen Quartier gemacht wurde und sich im Saale bald reges Leben und Treiben entwickelte, da die Beteiligung eine sehr starke war.

(::) **Waldkirch,** 22. Aug. Der Bürgerausschuß verhandelte in gestriger Sitzung über anderweitige Verwendung der Glotterwerkrücklage, da nicht anzunehmen ist, daß überhaupt das projektierte Glotterwerk je zur Ausführung kommt. Die Stadt hatte zur Herstellung bereits ein Drittel der Kosten zugesichert durch Ausführung eines außerordentlichen Holzhiebs, dessen Erlös mit 43 000 Mark in der städtischen Sparkasse liegt und für 12 000 Mark geschlagenes Holz noch zu verkaufen ist. Der Ausschuß genehmigte nun, daß das auf der Sparkasse ruhende Geld zur Abdeckung von städt. Schulden und damit zur Verringerung der Zinsenlast Verwendung finde. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung der Gasversorgung, auf deren Ausführung so viele Leute gespannt waren. Eine endgültige Abstimmung und damit Erledigung dieser Frage konnte nicht erfolgen, vielmehr eine Absetzung von der Tagesordnung, da überhaupt erst entschieden werden solle, ob Gas überhaupt eingeführt werden soll.

)!(**Gutach,** 24. Aug. Anläßlich der Eröffnung der Gauausstellung in Gegenbach war unsere 40 Mann starke Feuerwehrmusik auf den gestrigen Sonntag dahin engagiert.

Das Spezialhaus für Wollstoffe
Bollag
Seidenstoffe und Samte
FREIBURG I·B· KAISERSTR·103
ECKE GRÜNWÄLDERSTR.
Neue Stoffe
für Mäntel / Kostüme / Kleider / Blusen
Herrenstoffe
Die grosse Auswahl
Qualität
Preiswürdigkeit
9635

Verkehrswesen.

Bessere Ausstattung südd. Postkraftwagenlinien

Allmählich werden die von der Reichspost betriebenen Postkraftwagenlinien in den südwestdeutschen Gebirgen mit den Neuerungen in der besseren Ausstattung der Wagen versehen. Sehr wesentlich ist die angenehmere Gestaltung der Fahrt durch die Einführung der Luftbereifung. Wagen dieser Art sind jetzt schon in verschiedenen Teilen Südwestdeutschlands eingestellt worden. Sie laufen unter anderm auch im vielbefahrenen Gebiet des Feldberg und nach St. Blasen ferner neuerdings auch im mittleren Schwarzwald auf der ebenfalls stark benützten Strecke Triberg-Furtwangen. Die Postverwaltung plant für die kommende Hauptverkehrszeit des nächsten Jahres weitere Verbesserung in der Bedienung des Verkehrs, da sich gezeigt hat, daß die vorhandenen Pläne oftmals dem gesteigerten Zuspruch bei weitem nicht gewachsen waren. sodaß selbst die Doppelführung von Kursen nicht mehr genügte. Es ist deshalb, soweit es die Straßenverhältnisse gestatten, beabsichtigt, im nächsten Sommer auf den Hauptstrecken im Schwarzwald besonders große Postkraftwagen einzustellen, die für 38 bis 40 Personen Sitzgelegenheiten bieten. Die Post hofft damit, eine Abhilfe für die oft berechtigten Klagen über die Ueberfüllung in diesem Sommer schaffen zu können.

Handel und Verkehr.

Der deutsche Außenhandel im Juli.

WTB. Berlin, 24. Aug. Die reine Wareneinfuhr weist im Juli gegenüber dem Vormonat eine beträchtliche Steigerung, nämlich um 147 Millionen Reichsmark, auf. Die reine Warenausfuhr ist um 57 Millionen gestiegen. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im Juli 411 Millionen Reichsmark gegenüber 321 Millionen Reichsmark im Juni.

Amtliche Produktennotierungen für je 1000 Kg. Berlin, 24. Aug. Weizen märk 222—225; Roggen märk. 166—172; Sommergerste märk. 236—265; neue Wintergerste märk. 185—193; Hafer 170—182; Mais (loco Berlin) 214—218; Weizenmehl (je 100 Kg.) 31,25—34,25; Roggenmehl: 24.50—26.20; Weizenkleie 13.10; Roggenkleie: 13; Raps (1000 Kg.) 355—360.

Nichtamtliche Produktennotierungen für je 100 Kg. Berlin, 24. Aug. Viktoriaerbsen 27—35; Viktoriaerbsen, kleinere 25—27; Futtererbsen 23—25; Peluschken 23—25; Wicken 26—28; Lupinen blaue 12.50 bis 14.50; Lupinen gelbe 15—16.50; Rapskuchen 16.60 bis 16.80; Leinkuchen 23.20 bis 23.30; Trockenschnitzel 12 bis 12.30.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ich bin befreit
v. allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Blütchen, Finnen, Pickeln, Hautröte usw. durch tägl. Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.
Drog. **W. Reichelt, Hugo Kromer,** Kolonialw. **Josef Fuchs,** Friseur, **Karl Zeller,** Friseur, **Emmendingen.**

Günstiges Angebot!

Wegen Räumung meines Lagers gewähre auf:

Kinderwagen	20 Proz.
Promenadenwagen	10 Proz.
Klappwagen	5 Proz.

Erich Merkle
Freiburg i. Br. Rathausplatz

Ein in günstiger Lage liegender 4485
Laden
für jedes Geschäft geeignet zu **vermieten**, ev. auch mit Wohnung.
Angebote unter Nr. 4485 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchte Fässer
gut erhalten, von 600 Liter, hat zu verkaufen 4293
Küferei Limberger, Emmendingen.

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend · Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von
nur Gm. 1.25
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart
Prospekt kostenlos

Oehmdgrasversteigerung.
Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am **Samstag den 29. August** ds. Js. im Rathaus in Kenzingen das Oehmdgraserträgnis von 130 Morgen Elzwiesen und zwar **von vormittags 7 Uhr an** das der **rechtsseitigen** und **von vormittags 10 Uhr an** das der **linksseitigen** Wiesen. 4496
Kenzingen, den 22. August 1925.
Bürgermeisteramt.
Baptist.

Große Fahrnis-Versteigerung
findet am **Donnerstag, 27. August, vormittags 8 Uhr** beginnend, in der **Bahnhofwirtschaft in Burkheim** statt. 4488
Die größeren Gegenstände kommen erst gegen Mittag zum Ausgebot.
12 weingrüne Faß v. 200—2200 Ltr., 4 Eschenholzfaß, 2 große Herbstbolen, 3 Bütten, 1 Weinpumpe mit 30 m neuem Schlauch, sowie sämtliches Zubehör. Neuer Seitz-Weinfilter, elektr. Heizschlange, größere Partie Korbflaschen, große Badewanne, Kassenschrank, Diplomatenschreibtisch, Stehpult, Schreibmaschine, Nähmaschine, transportabler Hausbackofen, Räucherapparat, verschiedene Schränke, Tische, Spiegel, Bilder, Küchengeschirr etc. Ferner ca. 30 Ztr. Heu, 2 Futterschneidmaschinen, eine für Kraftbetrieb, Rübenmühle, Jauchepumpe mit Faß, Pflüge, Eggen und viele andere landw. Geräte. Eine Hobelbank mit Werkzeug, sowie Nutzholz, verschiedene Flecklinge, Eichen, Eschen und Buchen, 6 neue Wagenräder mit Achse, ca. 80 Ztr. Tragkraft usw.
Es ladet höfl. ein — Die Eigentümer.

Wichtig für Damen !!
Bringen Sie rechtzeitig Ihre Hüte zum Umpressen, Umarbeiten, Neuherrichten.
Neue Formen für Herbst u. Winter sind eingetroffen.
Filz-, Samt-, Velour-, Seide-, Leder- und Regenhüte, Trauerhüte, Trauer-Schleier finden Sie in reicher Auswahl bei
Luise Lieber, Modistin
Mode-Salon, Emmendingen,
Romaneistr. 17, unweit Vollraths Mühle.

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel aller Art sowie Standuhren liefert prompt, solid u. preiswert
Willy Packert
Schreinermeister
Kümmerlin Nachfolger
Emmendingen, Karl Friedrichstr. 81

Geschäftsempfehlung.
Das an meinen Sohn verpachtete
Blechnerei- und Installationsgeschäft
habe ich vom **25. August 1925** ab zur Weiterführung wieder übernommen.
Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs beste und billigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Frau Gustav Bodenweber Ww.
Nr. 4498

Landwirtschaftsschule Hochburg
(Telefon Nr. 365)
bringt ihre Bestände von Sommer-, Herbst- und Wintergemüse (Tomaten, Blumenkohl, Weiß- und Rotkraut, Wirsing etc.) zum Verkauf. Zufuhr ins Haus. 4497

Oehmdgras
ab ca 1 Morgen Wiesen zu verpachten. 4486
C. Helbing, Emmendingen Schwarzwaldstr. 4 II.

Ein Posten
Einmachständer
Steinzeug
Liter 20 Pfg.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Zu verkaufen ein 3½jähr.
Braunwallach
schwerer Schlag, garantiert fehlerfrei.
Haus 273, Bahlingen.

Ein jüngeres 4485
Mädchen
sucht nur für tagsüber Stellung.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft **zu verkaufen** eine junge
Kuh
einmal gekalbt, ein
Rind
15 Monat alt, zwei
Kalbinnen.
Eichstetten, Haus 47.

Ehrliches 4491
Mädchen
für Küche und Haus, das Kochen kann bei gutem Lohn auf 1. September gesucht.
Frau Fritz Schwörer
Emmendingen, Lammstr. 4.

3—4 Monat alte
Hühner
womöglich Sundheimer zu kaufen gesucht. 4487
Frau Valmtag
Emmendingen, Brunnenstr. 4

Gesucht sauberes einfaches
Mädchen
das kochen kann, per sofort oder 15 September. Anfangslohn Mk. 35.— 4490
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute Mittag 1½ Uhr unser lieber Vater und Grossvater 4491
Joh. Chr. Gutjahr
rasch und unerwartet im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Kollmarsreute, den 24. August 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Lupberger, Kollmarsreute
Familie Karl Heß, Zimmergeschäft, Teningen
Familie Joh. Gutjahr, Kollmarsreute
Die Beerdigung findet Mittwoch, 26. August, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir allen für die zahlreiche Begleitung sowie für die Kranzspenden unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Fünfgeld für seine tröstende Leichenrede, sowie dem Gemeinderat, dem Kriegerverein und dem Gesangverein für die Kranzniederlegung und den erhebenden Grabgesang. 4487
Ottoschwanden, den 24. August 1925.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Gg. Bühler jg., Schuhmachermeister.

Ia geräucherten Schinken 9 Pfd. M. 8.40,
Ia geräucherte Schw. Backen ohne Knochen, 9 Pf. M. 8.10,
Ia geräucherten Schw. Kopf 9 Pfd. M. 5.40,
Ia Holsteiner Kugelfettkäse 9 Pfd. M. 5.60
ab hier Nachn. versendet
W. Peter Pape, Hamburg 4, Nr. 353.

Eine tadellose Zahnpflege
garantiert Ihnen die Pilodent-Zahnbürste. Ein großartiges Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung.
Hugo Kromer, Drogenhdlg Emmendingen.

Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Nichte
Christina Bührer
geb. Böcherer
nach kurzer mit großer Geduld ertragener, schwerer Krankheit gestern Mittag ½2 Uhr im Alter von nahezu 29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Mussbach, den 25. August 1925.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emil Bührer
Familie Chr. Jenne, Weber
Familie Andreas Böcherer, Ottoschwanden.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 26. Aug. nachm. 2 Uhr statt.

Danksagung.
Für die wohltuenden Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Grossvaters und Onkels
Wilhelm Leonhardt
sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis sagen wir allen herzl. Dank. Insbesondere sei gedankt dem Herrn Pfarrer Bark für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie dem Gesangverein „Eintracht" für den erhebenden Grabgesang.
Malterdingen, den 25. August 1925.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelm Leonhardt Ww.
Familie Wilhelm Leonhardt, Messmer.
Familie Fritz Schillinger, Milchhändler.
Familie Leopold Leonhardt, Offenburg.
Familie Jakob Vetter, Rasierer
Familie Gustav Leonhardt, Karlsruhe.
Familie Adolf Leonhardt, Jagdaufseher.
Familie Otto Leonhardt, Zell-Weierbach bei Offenburg.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 19[illegible] — Emmendingen, Mittwoch, 26. August 1925. — 60. Jahrgang

Das Reichskabinett und die franz. Antwortnote.

WTB. **Berlin,** 25. Aug. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde der Wortlaut der französischen Antwortnote über die Sicherheitsfrage zur Kenntnis genommen und grundsätzlich erörtert. Die Einzelberatung findet morgen nachmittag statt.

Die Beratung der übrigen Angelegenheiten der heutigen Tagesordnung, insbesondere auch der Maßnahmen betr. die Preisbildung, dauerte noch an.

Sonstige Meldungen.

Die Räumung Düsseldorfs.

WTB. **Düsseldorf,** 25. Aug. Heute vormittag gegen 9 Uhr verließen die letzten Truppen der französischen Besatzung, eine Abteilung Infanterie und ein Regiment Kavallerie, das rechtsrheinische Düsseldorf und damit den Brückenkopf Düsseldorf nach fast viereinhalbjähriger Besetzung. Die Truppen zogen über die Rheinbrücke in das linksrheinisch besetzte Gebiet ab. Zu irgendwelchen Kundgebungen ist es nicht gekommen.

Düsseldorf wieder Besetzungsfrei.

WTB. **Düsseldorf,** 25. Aug. Feierliches Glockengeläute von allen Kirchtürmen der Stadt Düsseldorf gab den Bürgern um Mitternacht bekannt, daß das als Sanktionsgebiet besetzte Düsseldorf von der Besetzung erlöst ist. Auf den Straßen der Stadt bewegte sich eine begeisterte Menge. An allen Straßenecken standen frohbewegte Gruppen, die dieses Ereignis besprachen. Erfreulich war es zu beobachten, daß jeder soziale Gegensatz verschwunden war. Aus allen öffentlichen Gaststätten erklangen vaterländische Weisen. Trotzdem Umzüge der Rechts- und Linksradikalen stattfanden, ist es, soweit bekannt wurde, nicht zu Ruhestörungen gekommen.

Der Abzug der Franzosen aus Duisburg.

WTB. **Duisburg,** 25. Aug. Nachdem die französischen Truppen bereits im Laufe des Montags Duisburg verlassen haben, ist am Dienstag der letzte Rest der belgischen Truppen abgezogen. Die Franzosen sind nach Worms verlegt worden, wo sie die dort liegenden marokkanischen Truppen ersetzen. Die Belgier zogen über Homberg zum linksrheinischen Besatzungsgebiet. Der Abzug ging glatt vonstatten. Die Freude in der Bürgerschaft ist groß. Mit dem Aufhören der Besetzungskontrolle um Mitternacht erschallte von den Türmen sämtlicher Duisburger Kirchen Glockengeläute. Am kommenden Sonntag finden in allen Stadtteilen öffentliche Festakte statt, bei denen Vertreter der Stadt, u. a. Oberbürgermeister Jarres, reden werden. Am gleichen Tage werden auch wieder deutsche Flugzeuge über der Stadt Duisburg erscheinen.

Zum Sicherheitspakt.

WTB. **Berlin,** 24. Aug. Zur Erläuterung des deutschen Standpunktes zum Sicherheitsproblem wird im Lokalanzeiger unter Hinweis auf die Bemühungen Frankreichs, der heute übergebenen Sicherheitsnote den Mantel einer interalliierten Aktion umzuhängen, von besonderer Seite ausgeführt, daß zwischen dem in London geregelten Reparationsproblem und dem jetzigen Sicherheitsproblem ein entscheidender Unterschied bestehe, da die Reparationsverpflichtungen Deutschlands im Versailler Vertrag festgestellt sein, während ein Verpflichtung Deutschlands die Aengste Frankreichs um seine Sicherung zu beschwichtigen nach dem Versailler Vertrag nicht bestehe. Wenn Deutschland trotzdem zu der Anregung eines Sicherheitspakts sich entschlossen habe, so sei diese Anregung jedenfalls nicht als Erfüllung irgend einer juristisch festgesetzten Verpflichtung anzusehen. Von der Möglichkeit der Auferlegung eines Diktats könne daher überhaupt nicht die Rede sein. Die Anregung eines Sicherheitspakts sei der erste Schritt, den Deutschland im Verkehr mit den früheren Feindmächten außerhalb des Versailler Vertrages unternehme. Es stehe Deutschland ebenso frei, den Sicherheitspakt abzuschließen, wie es ihm frei stehe, in den Völkerbund einzutreten oder nicht einzutreten. Eine freie Beteiligung Deutschlands bei den Sicherheitsverhandlungen, sei daher eine Voraussetzung, ohne die der Pakt, der ein freier Pakt zwischen Freien sein müßte, nicht zustande kommen könnte. Deutschland könne auch nicht gezwungen werden, in diesem Pakt weitere Bestimmungen des Versailler Vertrages neu anzuerkennen, als ihm zweckmäßig erscheine, also weder die Kriegsschuldlüge, noch die Ostgrenzen. Andererseits stehe aber auch eine Revision des Vertrages nicht zur Debatte, wenn auch eine Rückwirkung des Paktes auf manche Versailler Bestimmungen z. B. auf die Besatzungsfragen nach deutscher Auffassung unausbleiblich erscheine.

Ein badischer Landwirtschaftsvertreter im Reichsbewertungsrat.

WTB. **Eppingen,** 25. Aug. Gutsbesitzer Hermann Gebhard wurde vom Finanzminister als stellvertretendes, nicht beamtetes Mitglied in den neu gebildeten Reichsbewertungsbeirat berufen. Er ist das einzige landwirtschaftliche Mitglied aus Baden.

Die Haager Entscheidung zum deutsch-polnischen Streit.

WTB. **Haag,** 25. Aug. In dem großen Rechtssaal des Haager Friedenspalastes wurde heute mittag in öffentlicher Sitzung die Entscheidung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im deutsch-polnischen Streitfalle bezüglich bestimmter deutscher Interessen in Polnisch-Oberschlesien bekannt gegeben. Der Sitzung wohnten wiederum zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps, darunter der deutsche und der polnische Gesandte, bei. In der Entscheidung selbst weist der Gerichtshof in seinen dreißig Seiten langen Rechtsausführungen die polnische Einrede der Unzuständigkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes zurück und erklärt das deutsche Rechtsersuchen für formell berechtigt. Er behält sich vor, demnächst in der Hauptsache zu verhandeln. Zugleich beauftragte das Gericht seinen Präsidenten gemäß Artikel 33 des Statuts des Internationalen Gerichtshofes die Termine für die Einreichung der Anträge und Parteien für das weitere schriftliche Verfahren festzusetzen. Die Sitzung wurde nach etwa eineinhalbstündiger Dauer geschlossen.

Die britisch-französischen Besprechungen.

WTB. **London,** 25. Aug. Heute früh hatte Caillaux eine längere Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von England, Montagu Normann. Wie Reuter erfährt, war der Hauptgegenstand dieser Unterredung die von Frankreich übernommene Verpflichtung der Rückzahlung der von der Bank von England an die französische Staatsbank gegebenen Anleihen in jährlichen Raten. Nach Beendigung dieser Unterredung hatte Caillaux eine kurze Besprechung mit Churchill. Heute nachm. folgten Besprechungen m. d. früh. Schatzkanzler u. d. jetz. Generaldirektor der Maitlandbank MacKenna. Hiernach wird Caillaux mit Churchill über das Ergebnis der Besprechungen der beiderseitigen Finanzsachverständigen beraten. Heute findet auf Einladung Churchills ein Essen statt zu Ehren Caillaux, an welchem außer dem Außenminister Chamberlain auch andere Kabinettsmitglieder teilnehmen werden.

WTB. **London,** 25. Aug. In einer Unterredung mit Journalisten erklärte Caillaux, er habe sich heute wiederum bemüht, eine Annäherung zwischen dem englischen und französischen Standpunkt herbeizuführen. Auf die Frage, ob er Hoffnung auf das Zustandekommen eines Abkommens habe, erwiederte er, ein Abkommen komme nicht in Betracht. Er werde mit neuen Vorschlägen nach Paris zurückkehren und sie seinen Kollegen zur Begutachtung vorlegen. Das sei alles. Caillaux kehrt am Donnerstag nach Paris zurück.

WTB London, 25. Aug. Nach der heutigen Unterredung mit Chamberlain erklärte Caillaux: Auf beiden Seiten habe man sich bemüht, die beiderseitigen Auffassungen miteinander in Einklang zu bringen. Caillaux fügt hinzu: Ich bin Optimist.

Die Ablieferung deutscher Reparationsanleihestücke in London.

WTB. **London,** 25. Aug. Das Junker-Flugzeug, das heute früh auf dem Flugplatz Croyton landete, brachte Anteilscheine der deutschen Reparationsanleihe im Werte von 9 660 000 Pfund mit. Die Wertpapiere waren in 20 versiegelten Säcken verpackt und wurden unter Schutz einer Abteilung bewaffneter Polizei zur Bank von England überführt. Zu der erstmaligen Ankunft eines Junkers Ganzmetallflug-

---

Jahre Freundschaft
Roman von Otto König-Liebthal.

(Nachdruck verboten.)

Sibylla tat einen tiefen Atemzug; ihre Heiterkeit war geschwunden, und sinnend sah sie durch das Fenster nach dem Park hinaus.

„Sibylla, was ist dir?" fragte Regina sanft und weich. „dich scheint etwas zubedrücken . . . bitte, bitte, sage es mir."

Aber Sibylla antwortete nicht, nur ein paar heiße Tränen stahlen sich langsam über ihre Wangen. Erschrocken fuhr Regina auf.

„Was ist dir, Sibylla? Kannst du es mir, deiner einzigen Freundin, nicht sagen?"

„Ach, Regina," flüsterte Sibylla, ihre Tränen trocknend, „ich bin so überaus glücklich, und doch ist mir manchmal so weh ums Herz, daß ich immer weinen möchte."

„Närrchen," sagte die Baronesse, ihre Hand ergreifend, „du siehst Gespenster. Freue dich deines Glückes und der Zukunft, die so goldig vor dir liegt . . . Da sieh mich an . . . Was soll ich denn erst sagen? Schwere Kämpfe wird es kosten, ehe meine Mutter ihre Zustimmung zu einer Verbindung mit Edgar geben wird. Sibylla, ich glaube, sie ahnt schon etwas . . Eigentlich ist es auch unrecht von mir, daß ich ihr meine Liebe zu Edgar noch immer verberge. Ich weiß wirklich nicht, was ich machen soll; doch gräme ich mich nicht so sehr darüber . . es wird und muß sich alles zum guten Ende wenden. Und so, Sibylla, mußt du auch denken. Laß die dummen Gedanken fahren und sei wieder fröhlich und heiter . . . Es ist heute der erste schöne Tag wieder . . . komm, wir wollen in den Park gehen. Willst du?"

Sibylla nickte lächelnd, gewaltsam ihre innere Unruhe niederkämpfend. Dann gingen die beiden Freundinnen in den Park, und schweigend wandelten sie auf und nieder.

11. Kapitel.

„Sie haben mich rufen lassen, gnädige Frau Baronin?"

Sibylla war es, die diese Worte mit fester Stimme an die Baronin richtete.

„Bitte, setzen Sie sich," sagte die Baronin kühl und deutet auf einen in ihrer Nähe stehenden Sessel. „Ich habe mit Ihnen zu reden; jedenfalls werden Sie sich denken können, um was es sich handelt."

Mit unverhülltem Erstaunen blickte Sibylla zu der Baronin auf. Nein, sie wußte es nicht, warum sie die Baronin hatte rufen lassen, aber sie ahnte, daß es in feindlicher Absicht geschah, denn sie fühlte die vernichtenden Blicke dieser Frau auf sich ruhen.

„Ich bin völlig im unklaren, gnädige Frau Baronin," sagte Sibylla endlich, „jedenfalls bin ich mir keines Unrechts bewußt."

„Nennen Sie das kein Unrecht," entgegnete die Baronin mit scharfer Stimme, „wenn Sie sich Gedanken hingeben, die sich niemals verwirklichen lassen?"

In Sibyllas Augen blitzte es auf, und fest preßte sie die farblosen Lippen aufeinander.

„Ich verstehe Sie nicht, Frau Baronin," stammelte das Mädchen.

„Nun," entgegnete die Baronin sarkastisch, „ich seh, ich muß mich deutlicher ausdrücken. Sie lieben den Grafen von Holtzendorf, meinen Neffen . . . aber ein Graf von Holtzendorf kann und wird niemals ein Fräulein Marwitz heiraten."

Durchdringend hefteten sich die Augen der Baronin auf das schmale Gesicht des Mädchens, über welches jetzt ein tiefes Rot schoß, um aber sofort einer durchsichtigen Blässe Platz zu machen.

„Aber . . . wenn er mich liebt, Frau Baronin! Ein Graf von Holtzendorf wird niemals sein gegebenes Wort brechen!"

„Aha!" lachte die Baronin höhnisch auf, soweit ist es schon gekommen! Ha! ha! Und Sie nahmen seine Liebesschwüre ernst! Nein, Fräulein Marwitz, Sie kennen die Männer noch nicht, und Graf Dietrich ist nicht besser und nicht schlechter, als alle andern seines Geschlechts. Er mag ja mit Ihnen aus Zeitvertreib . . ."

„Frau Baronin . . . Sie beleidigen ihn und mich!" rief Sibylla qualvoll aus. „Es kann nicht wahr sein, was Sie eben aussprechen wollten!"

„Aber wenn es nun doch wahr ist, Fräulein Marwitz!" entgegnete sie mit seltsamer Ruhe. Und plötzlich zog es höhnisch über ihre Lippen, und unbarmherzig fuhr sie fort: „Er machte mir erst gestern eine Andeutung darüber und gab mir die Versicherung, daß es nicht Ernst sei, Sie . . ."

„Genug, Frau Baronin," unterbrach sie Sibylla mit bebenden Lippen. „Noch heute verlasse ich das Schloß . . . leben Sie wohl!"

„Ja," entgegnete die Baronin mit triumphierendem Lächeln, „das ist das Klügste, was Sie tun können. Aber heute bleiben Sie nur noch hier, es dunkelt bereits. Morgen früh wird ein Wagen für Sie bereit stehen."

Sibylla hörte diese Worte nicht mehr, denn schon hatte sie die Tür hinter sich geschlossen. Mit schleppenden, müden Schritten und starr vor sich gerichteten Blick stieg sie die Stufen der Treppe hinauf, und ungesehen gelangte sie in ihr Zimmer. Ein schmerzloses Zucken ging über ihr Gesicht, ein Schauer schüttelte ihre Glieder, u. mit einem qualvoll ausgestoßenen Schmerzenslaut sank sie nieder. Wie lange sie auf dem Fußboden gelegen . . . sie wußte es nicht. Eins aber kam ihr in die Erinnerung zurück, als sie aus ihrer Ohnmacht erwachte; der schöne, süße Traum von Glück und Liebe war zeronnen. In ihrer Brust war etwas zersprungen, und eine öde, kalte Leere blieb zurück. „Es kann nicht wahr sein, was die Baronin sagte!" schrie es in ihr auf, aber zugleich hörte sie wieder die höhnischen Worte der Baronin in ihren Ohren nachklingen: „Und wenn es nun doch wah rist!"

Sie machte sich stark; mit übermenschlicher Anstrengung gelang es ihr, wieder klare Gedanken zu fassen. Es fiel ihr ein, daß sie Abschied nehmen müsse von Regina, von ihm, den sie liebte mit ganzer Hingebung. Aber konnte sie noch vor ihn hintreten! Konnte sie ihm sagen, daß er ihre Seele verwundet hatte mit seinem Liebesspiel!

Schnell griff sie zur Feder, schrieb hastig einige Zeilen an Regina und den Grafen Dietrich und steckte die beiden Briefe zu sich; dann raffte sie ihre Habseligkeiten zusammen, soviel sie zu tragen vermochte, und verließ geräuschlos das Zimmer. Die kleine Tasche in der Hand, schritt sie eilig über den Korridor; niemand hatte sie bemerkt und aufatmend flog sie die Treppe hinunter. Jetzt hatte sie den schützenden Park erreicht; sie wollte ihn durcheilen, aber schon wankten ihre Kniee und kaum konnte sie vorwärts.

Da hörte sie Tritte.. Schon wollte sie einen andern Weg einschlagen, da stand auch schon der Kutscher Philipp vor ihr, und blitzschnell schoß ihr ein Gedanken durch den Kopf.

„Philipp," sagte sie, sich zu einem Lächeln zwingend, „Sie haben es immer gut mit mir gemeint. Ich muß jetzt gleich nach der Bahnstation . . . aber es darf keiner im Schlosse wissen . . . es soll eine Ueberraschung sein für den Herrn Grafen und die Baronesse . . . wollen Sie mich nicht hinfahren?"

„Donnerwetter!" entfuhr es den Lippen des alten Mannes. „Gnädiges Fräulein, das . . . nehmen Sie es mir nicht übel . . . das ist sonderbar."

„Es ist nichts unrechtes," beteuerte Sibylla O, Philipp, bitte, bitte."

(Fortsetzung folgt.)